

Pfingst-Altherrentag 1951

Vom 3. Nachkriegs-Altherrentag soll ich berichten. Sicher ist das einfacher als nach dem 1. oder 2. Altherrentag, denn in dem Programm, selbst in der einzelnen Veranstaltung, unterschied sich der 3. kaum etwas von seinen beiden Vorgängern. Und doch wäre es ungerecht, wenn wir im 3. nur eine schematische Wiederholung sehen würden. Für den, der alle 3 Tagungen miterlebt hat, hat jede ihren besonderen Charakter, besonderen Ton.

In der äußeren Gestaltung der Tagungen scheint's, als ob wir schon zu einer traditionellen Ordnung gekommen seien. Am Pfingsttag als Tagungstermin wird fürs erste festgehalten werden, obwohl doch auch manches gegen diesen Tag sprechen könnte. Als wir den Pfingsttag zum 1. Nachkriegs-Altherrentag bestimmten, war es ein aus den Zeitverhältnissen geborener und gebotener Entschluß: in diesen Festtagen konnte uns die Höhere Landbauschule, die Mieterin, also Hausherrin unserer Säle, die Räume am ehesten zur Verfügung stellen, und zum anderen konnten sich die „Arbeiter“ unter uns leichter aus ihrer Berufsarbeit frei machen, hatten sie außerdem den Vorteil der billigen Festtags-Fahrkarte. Als wir in der letzten Tagung eine Verlegung des Termins weiter in den Sommer hinein zur Erwägung stellten, war die Meinung, daß es bei Pfingsten bleiben solle, beinahe einheitlich. Selbst bei den Familienvätern unter uns, von denen man doch annehmen mußte, daß sie das Pfingstfest daheim mit Frau und Kindern erleben möchten. Es scheint, daß sich zwischen „ihm und ihr“ eine Lösung gefunden hat, die beiden Seiten gerecht wird: daß die Gattin nicht daheim bleibt, sondern mitfährt zum Fest nach Witzgenhausen. Daß sich diese Lösung weitgehend durchgesetzt hat und Tradition zu werden beginnt, das ließe sich zahlenmäßig beweisen.

Pfingsten, das liebeliche Fest der Maien, fiel diesmal auf den 13. Mai. Eisheilige! Und frisch war es auch, so frisch, daß wir die Kaffeetafel im Park abblasen mußten; aber es war doch hell, beinahe sonnig; wirklich erfreulich, wenn man — mit Grausen — an den endlos strömenden Regen der Vorjahrstagung denkt.

Die Teilnehmerzahl war wieder über alles Erwarten hoch. Nicht etwa, daß wir mit einer noch höheren Zahl als in den Jahren vorher ge=

rechnet hätten und etwa sogar enttäuscht wären, daß es diesmal „nur“ 90 alte Herren waren. Wir hatten mit weniger gerechnet, aus der Überlegung heraus, daß den meisten unserer Kameraden die Verhältnisse gar nicht erlauben, jedesmal zu kommen. Eine Überraschung freundlicher Art war es, daß den 90 Kameraden 60 Damen — in der Rückschau auf das Fest dürfen wir sagen: 60 Kameradinnen — gegenüberstanden. Wohlgemerkt ohne Einschluß der Damen unserer Gäste.

Erfreulicherweise können wir aber schon von einem Stamm der Besucher der Altherrentagung sprechen; aber das Gesamtbild der Gesichter wechselt doch stark. Diesmal standen im Blickpunkt des Festes die Ganz-Alten und Alten, die Goldenen Jubilare, und die, die vor dem Jubiläum stehen. Von den 8 Kameraden aus den Jahren 99/01, die in der Heimat leben, waren 6 unter uns. 4 von ihnen waren seit langen Jahren das erste Mal wieder an der Stätte froher Jugendjahre, darunter die beiden Berliner v. Schoenermarck und Hoffmann, die hätten fernbleiben müssen, wenn nicht Kamerad Minkowski, zusammen mit Kamerad Bischoff, eine Sonderfahrt organisiert hätte, (die in einem Taunus-Lieferwagen 3 Ehepaare und die beiden Jubilare in wunder-voll ausgeklügelter Sitzordnung vereinte).

Wir hatten auch diesmal davon abgesehen, offizielle Einladungen hinausgehen zu lassen, also die Vertreter der Behörden von Kreis und Stadt zu laden. Wir haben es noch einmal hinausgeschoben; aber wir hatten wieder wie in den letzten Jahren die Freunde von Altherrenverband und DRK zum Fest gebeten: aus dem Lager der DRK Herrn Dr. Fischer, die Herren Köster, Cöster, Dr. Schirmeister, Franz Rüdric, Gabriel, Weidemann, Petry, Carl Baumbach, Fritz Brückbach, Hermann Schmidt und alle anderen Mitarbeiter vom Wilhelmshof und Gelfterhof; von der Höheren Landbauschule Herrn Oberlandwirtschaftsrat Direktor Stahl, die Herren seines Lehrkörpers, Fräulein Köhler und Vertreter der Hörerschaft der Schule. Also war es wie immer: die Räume durften nicht enger sein. Der Kapitelsaal fiel diesmal aus — er ist inzwischen Lehrmittelsaal der Höheren Landbauschule geworden — und vom Eßsaal fehlte das Viertel am Südde, das, durch eine Zwischenwand abgeirrennt, zur Küche hinzugeschlagen ist. Also mußte man zusammenrücken.

Am Fest nahmen folgende Kameraden — mit ihren Damen * — teil:
v. Altenbockum, Arolt,
Baeumer, Bartholl, v. Bassewitz, Behre *, Kl. Berthold, v. Blücher,
Bock *, Bode, Bokelberg *, Born *, Brandenburg *, Breipohl *,
Darré, Delfs-Frit, Droewe,

Euler *,
 Dr. Feldmann *, Wolfg. Fischbach, Fleischel *, Frank *,
 Heinemann *, Robert Hoffmann, Karl Horn,
 Paul Jung *,
 Kannegießer *, Dr. Kausche *, Knorz **, Krankenhagen, Günther
 Krause *, Kuder *,
 Gunter Lademann *, Werner Laudien, Dr. Lentze *, Lindemann *,
 Lindenberg, Luchhardt,
 Joh. Merkel (24/26), Merker *, Meyer=Westfeld *, Minkowski *,
 Willi Müller,
 Nebelsied *,
 Ohlhorst *, Osberghaus *, Werner Otto *,
 Peres, El. Pohl *,
 Rodenacker, Otto Rösner *, Jul. Roth, Ruske,
 Siedenburg *, Souchon *, Spamer *, Gerd Stachow *, Stade *,
 Stöck, Strauß *, Stromberg *,
 Schäfer *, Scheffler *, v. Scheve *, Schick, Dr. Schirmmeister *,
 Schmalz *, Schmitt=Krahmer *, Rolf Schneider *, v. Schoenermarck,
 Schrader, Dr. Schröter *, Schüder *, Fritz Schumacher *, Herbert
 Schwarz *,
 Tag, Tempel *, Thomaе *, Thoenemann,
 Wagner *, Dr. Walther, E. A. Weber, Paul Wegener *, Walter
 Werner *, Wejeloh *, Willischer, Dr. Winter *,
 v. Ulmenstein,
 Arnold Zimmer,
 Frau Hohnfeldt, Frä. Hohnfeldt, Frau Linze, Frau Ráth,
 Frau Dr. Schále.

Der Begrüßungsabend im Löwensaal war lebendig und voller Stimmung wie immer.

Am Morgen des Pfingsttages fanden sich die Kameraden, ihre Damen, auch zahlreiche Gäste, in der Kapelle zur Gedenkstunde für die Toten des Jahres zusammen. Das Witzenhäuser Kammerorchester unter Eric Koch erwies uns den Freundschaftsdienst, mit feiner alter Streichmusik der Gedenkstunde den weihewollen Rahmen zu geben. Die „Sarabande“ aus Georg Friedrich Haendels „Rodrigo“ leitete die Stunde ein. Kamerad Delfs=Fritz fand Worte, die im Danken und Gedenken über die Gräber unserer Toten hinauswiesen. Dann las er die Namen der Kameraden, die in dem Jahr, das zwischen heute und dem letzten Alttherrentag liegt, von uns gegangen sind:

Dr. phil. Wilhelm Wenzel, 1912/20 Dozent an der Deutschen Kolonialschule, gestorben am 14. Juni 1950 in Stuttgart=Bad Cannstatt, Walter von Geldern=Crispendorf, 01/03, Rechtsritter des Johanniterordens, Pflanzler in Ostafrika, tödlich verunglückt in Ostafrika im Juli 1950,

Max Richter, 06/08, ehemals Pflanze in Neuguinea, wissenschaftlicher Beamter der IGf, gestorben am 10. August 1950,
Wilhelm Randel, 99/00, ehemals Pflanze und Kaufmann in Südamerika, gestorben am 18. Januar 1951 in Godesberg am Rhein,
Albert Ludwig, Rendant der Deutschen Kolonialschule in den ersten Jahren ihres Bestehens, gestorben in Oberrieden am 12. März 1951,
Otto von Scherbening, 05/07, ehemals Pflanze in Ostafrika, Vorsitzender des Verbandes Alter Herren 33/45, Mitglied des Kuratoriums und Aufsichtsrats der Deutschen Kolonialschule 31/35, gestorben am 20. April 1951 in Breitbrunn am Ammersee,
und die Namen der Kameraden, von deren Tode wir im Laufe des Jahres Nachricht erhielten:

Fritz Payne, 05/08, Farmer in Südwestafrika, vor einigen Jahren in Südwest gestorben,
Karl Mohr, 24/26, Pflanze in Ostafrika, gefallen in Frankreich,
Adolf v. Carnap, 26/29, Pflanze in Angola, gefallen als Flugzeugführer in Belgien,
Friedrich-Wilhelm Voigt, 27/29, Pflanze in Südafrika, Verwalter auf Vorwerk Gellsterhof, gefallen in Rußland,
Hans Hermann Andrae, 27/28, gefallen am 27. März 1945 im Westen,
Gerhard Loh, 37/39, gefallen am 19. Mai 1944 im Osten,
Georg Keinecke, 38/41, gefallen am 8. Juli 1944 in Frankreich,
Heinrich Hüttenhain, 01/03, ehemals Farmer in Südwestafrika, der in den Tagen des Zusammenbruchs, beim Einmarsch der Russen, aus dem Leben schied,
Hans Ahlfeld, 30/33, ehemals Pflanze in Ostafrika, gestorben im Dezember 1946 im R3 Buchenwald, im gleichen R3 und im gleichen Monat wie unser Kamerad Fritz Wunderlich.

Mit Johann Erasmus Kindermanns (1616—1655) „Festlichem Aufzug“ klang die Feierstunde aus.

Die Verbandstagung, die den Vormittag dann ausfüllte, fand diesmal wie in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg im Kleinen Hörsaal, am Labor, statt. Reichlich eng war es zwar; aber es war doch ein glücklicher Gedanke, die Tagung in den Raum zu verlegen, der trotz seiner äußeren Nüchternheit und Schmucklosigkeit in uns manche Erinnerung weckt.

Während der Verbandstagung, die selbstverständlich männliche Angelegenheit ist, war für die Damen eine Führung durch Sammlungen und Betriebe vorgesehen; am meisten, glaube ich, hat dabei der Besuch der Molkerei angesprochen, wo Herr Petry die Damen mit den Geheimnissen der Milchwirtschaft vertraut machte und, was das Interessanteste dabei war, ihnen die Möglichkeit ausgiebigsten Probierens von Sondererzeugnissen bot, für die Sahne und Süßigkeiten Grundstoffe sind.

Über die Verbandstagung selbst unterrichtet die Niederschrift, die Sie auf folgender Seite finden.

Die Mittagstafel vereinte dann Gäste, Kameraden und ihre Damen im festlich geschmückten Refektorium. Der 1. Vorsitzende sprach Worte der Begrüßung und des Dankes, wandte sich insbesondere an die Leitung der DKS und der Höheren Landbauschule, die Herren Dr. Fischer und Oberlandwirtschaftsrat Stahl, aber auch an alle sonstigen Helfer beim Fest. Die Festansprache aber galt den Goldenen Jubilaren, den Kameraden Julius Stock 99, Emanuel Lindenberg 00, Harry v. Schoenermark 00, Robert Hoffmann 00, Walter Werner 00 und Wilhelm Krankenhagen 01, auch unseren Kameraden, die nicht unter uns weilen konnten, den Kameraden Wilhelm Holverscheidt 01, Rudolf Findeisen 01, Hans Lohse 01, Richard Sarnow 01. Dr. Winter dankte ihnen mit herzlichen Worten für die Treue, die sie in dem halben Jahrhundert ihrer Zugehörigkeit zur großen Gemeinschaft der DKS bewiesen haben, und bot ihnen als Symbol unseres Dankes und unserer herzlichen Wünsche den goldenen Pokal unserer Schule.

Nur schmale Pausen trennten Kaffeetafel und das einfache Abendessen. Dann war es Zeit für den Kameradschaftsabend, der in froher Stimmung bis in die Morgenstunden Kameraden, Gäste und auch, wie das selbstverständlich ist, unsere alten Mitarbeiter zusammenhielt.

Pfingstmontag war schon für so manchen Kameraden, der am Dienstag wieder am Arbeitsplatz stehen mußte, Reisetag; aber es war doch noch eine erfreulich große Runde, die sich zum Eintopf zusammensand, den Nachmittag zur Wanderung durch Stadt und Umgebung ausnutzte und dann am Abend als Ausklang noch frohe Stunden im Gesellschaftssaal zusammen verbrachte.

Für Witzenhausen ist der Altherrentag auch heute noch ein Ereignis, an dem insbesondere die alte Generation Anteil nimmt, die die DKS noch wirklich miterlebt hat. — Auf die Presse schien zweierlei besonderen Eindruck gemacht zu haben: einmal die Persönlichkeit der Jubilare — daß hier neben dem Farmer und dem Mittkämpfer aus Herero- und Hottentottenkrieg aus Südwestafrika der Kaffeepflanzer und Leiter einer deutschen Schule aus Usambara, der Sisalpflanzer aus Ostafrika, der Pflanze aus Togo und Kamerun, der Pflanze aus Neu-Guinea und der Farmer und Redakteur aus Canada stand, zwei Pflanze standen, die einst in Südamerika farmten und die im Laufe der Jahre Brasilien, Argentinien, Chile, Peru, Columbien erlebten, und zwei, denen

in Übersee, in Südwest-Afrika, die Heimat erhalten geblieben ist; und das andere: daß unter den Telegrammen und Flugpostbriefen, die zum Fest aus Schweden, Spanien, Frankreich, der Schweiz, aus Canada, Süd- und Südwestafrika, Argentinien, Peru, Chile usw. eintrafen, sich auch Telegramme aus Teheran und Addis-Abeba befanden. Wt.

Verbandstag Pfingsten 1951

Niederschrift über die Tagung

Witzenhausen, Wilhelmshof, am 13. Mai 1951

Kleiner Hörsaal der DKS.

Teilnehmer (auf Grund der Anwesenheitsliste) 79 Alte Herren.

Leitung des Verbandstages: 1. Vorsitzender Dr. Winter.

Vorstand, Geschäftsführer, Beiratsmitglieder, mit Ausnahme des Beiratsmitglieds Freyer, waren zugegen.

Vorsitzender Dr. Winter eröffnet die Tagung 10.05 Uhr, begrüßt die Kameraden, verliest die eingegangenen Telegramme, Flugpostgrüße und sonstige Grußsendungen — 106, davon 21 aus dem Ausland —.

Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einberufung und die Beschlußfähigkeit des Verbandstages fest.

Er schlägt folgende Tagesordnung vor:

1. Verlesung der Niederschrift über die Verhandlungen des Verbandstages 1950.
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1950 und die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres.
3. Prüfung und Entlastung.
4. Beschlußfassung über die Neufassung der Satzung im Hinblick auf die vorgesehene Eintragung des Verbandes in das Vereinsregister.
5. Wahlen: a) der Vorsitzenden,
b) des Geschäftsführers,
c) des Beirats.
6. Beschlußfassung über Aufnahmen.
7. Bericht über die gegenwärtige Situation der DKS, insbesondere über die Zukunft der DKS.
8. Berichte aus dem Kameradenkreis.
9. Verschiedenes.

Die Tagungsordnung wird einstimmig genehmigt.